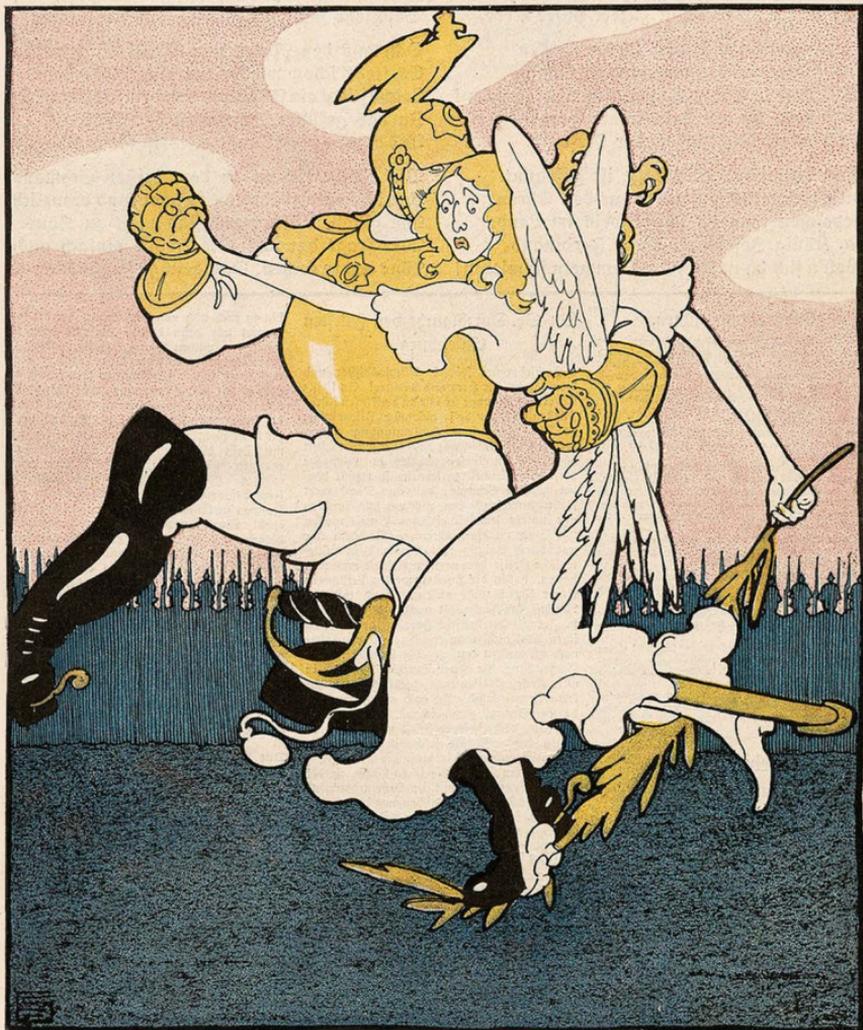


# DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr M. 2.60  
Anzeigen pro 4 gespaltene Normpaarlet-Zeile M. 1.50  
Erscheint alle vierzehn Tage.  
Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pf. (ohne Postgebühr).  
Verantwortlich für die Redaktion: F. Seymann in Stuttgart.  
Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.

## ≡ Friedensballett. ≡



„Ich bin stark gerüstet, ich kann dich schützen.“  
„Ach, bitte, ziehen Sie lieber die Kriegsrüstung aus, sonst brechen Sie mir noch alle Rippen entzwei!“

## Das Balkanfeuer.

Das brennt und brodel't wieder einmal nett  
In allen Töpfen dort am Balkanherde!  
Nach allen Seiten spritzt und schäumt das Fett.  
Die Diplomaten springen aus dem Bett  
Und niesen. Und dann zittert unsre Erde.

Die Diplomaten fahren in die Socken  
Und fahren in die ungeputzten Schuh:  
Was läßt in diese Suppe sich nicht broken!  
So fahren sie mit heimlichem Frohlocken  
Nach allen Richtungen der Rose zu.

Man konferiert. Die Lage ist gespannt.  
Die Journalisten horchen an den Türen.  
Depschen regner's scheffelweis im Land:  
Ja, König Josef und „Zar“ Ferdinand  
Woll'n sich da unten fette Semmeln schmier'n!

Oh! Wie! Und die Entrüstung glüht.  
Teils ist Protest, teils ist er nicht geboten.  
Im Grunde hat ein jeder Appetit.  
Indem man allen auf die Finger sieht,  
Beschleßt man gegenfeitig sich mit Noten.

Daß aus den Not'n nur Musik nicht werde!  
Es steht schon wieder um ein Rälberhaar!  
Leicht fliegt ein Fünftchen von dem Balkanherde  
In das gefüllte Pulverfaß der Erde —  
Und dann — proßt Mahlzeit! — ist die Suppe gar!

Viel Köpfe rühren an dem heißen Schmaus.  
Und immer wieder riecht es scharf und brenzlich.  
Die guten Völker nur sind nicht zu Haus.  
Wer fragt danach? Die freffen einfach aus,  
Was andre kochen. Das genügt ja gänzlich.

### Bildrahm Nachrichten.

**Berlin.** Die Balkanmänner haben die Reichsregierung keineswegs überlistet! König Vilom konnte schon beschalt nicht vom Stuhl fallen, weil er in der unwürdigen Politik grundtätig zwischen zwei Stühlen zu liegen pflegt.

— In der Weltöffentlichkeit, wo die Weltgeschichte an- knüpft, wußte man den momentanen Aufenhaltort Wilhelms II. nicht. Die Weltgeschichte hat gefagt, sie würde später mal wieder vorüberziehen.

— Ende Oktober wurde der geographische Landtag eröffnet. Beim Einzug der sieben Sozialdemokraten spielte die Haus- felle des Lir.

— Welche denn, welche denn, du Berliner Pflanze, Welche denn, ist liebe die, wenn ist mit die tanze?

**Köln.** Der hier zu Besuch weilende Weisliche ist mit Unterhaltung beobachtender Hotelgäste nach dem Balkan abgereist. Die festgewordenen Zimmer hat die europäische Moral besogen.

**Paris.** Die französische Regierung bestimmet einig einen Kongreß aller Großmächte, die von der türkischen Seite noch nichts abzukommen haben.

**Wien.** Zur Feier der Jubiläumshochzeit veröffentlicht die Ministerität eine Denkschrift über die Rolle des Altkohls gemessen in der Politik.

**Sofia.** Die sich jetzt herausstellt ist der nummernreiche König nicht nur selbstgeboren, sondern auch gebrüder, außer gefodert.

**Konstantinopel.** Der „ranke Mann“ hat Pöh! Kaum gelang geworden. Ist er unter die europäische Strömung hin geraten, was allen Menschen nach dem Versuch mehrerer Stieber zur Folge haben wird.

**Petersburg.** Jasmoloff wird beschuldigt, gefodeten zu haben. Das ist ungenügend. Europäische Staatsmänner könn überkonnt nicht schädeln, weil die deutsche Diplomati- ja laut schneidet.

### Liebenberg.

Einst blühte, heisst es, unter Märk'schen Eichen  
Der Sitten Einfall und der Sinn für Recht.  
Die neue Zeit, sie huldigt andern Zeichen,  
Und ehrl's rühmt sich seiner Schmach der Kriechl.  
Überschwundn ist die hochgepries'ne Reinheit,  
Ein ekler Brodem weht durch Märk'sche Luft,  
Man windet Kranz niedrigster Gemeinheit,  
Und Bällerschüsse tönen: Heil dem Schuff!

Die Grösse Deutschlands wird so stolz be-  
sungen,  
Um Weltreich wähnt man sich nicht weit  
entfernt —

Ah, vieles ist dem Deutschen wohl gelungen,  
Doch das Erörten hat er lang verlernt. Cont-B.

### Un Ge. Durchlaucht den Fürsten Eulenburg.

Hochgeborener Fürst! Allerjährliger und Durchlaucht'iger Herr und Weiser! In tiefste Ehrerbietung wage ich mir an die Stufen Ihres Fürstenthums, an die jehorfanften Klüftnisse von Ihre annehme Haftentlassung auszu- sprechen. Wenn ich mir noch sehr jehdemelt hätte, Ihnen diesen Winter in Wädhense persönlich kennen zu lernen, so erfüllt doch die mächtige Schwein, der Eure Durchlaucht soeben bewiesen haben, sich nur mir, sondern alle unsere jehmenschlichen Berufsnossen mit Stolz in Bewunderung. Nachdem wir uns durch Wolgt'n sein Verdienst in militärrische Kreise dem neetzten Herbst erworben hatten, haben die staunenswerten Leistungen Eurer Durchlaucht unserm Stand mit dem Nimbus der Heuballität unkräftig. Man wird in Zukunft det deutsche Heer um den preis- fähigen Adel nicht mehr erwähnen können, ohne auch an uns zu denken. Die Dankbarkeit ein Hochdacht, die Eurer Durchlaucht daher in allen Kollektenreisen entjehnenbedacht wird, hat keine Freuden. Un auch mir übermannet die Weisheit, wenn ich an all det denke, was Sie, hochgeborener Fürst ein Herr, in det letzten sechs Monate jehoben haben! Ja! kann nicht anders! — ich muß Dir Du nennen! Für konnten Dir ja alle schon längst, um der Name „Rupenphilil mit de Schwurdammen“ jehoch in alle besseren Kassenommen die heerde Achtung, schon bevor Dir de Amtschanker in de Finger setamen. Ja! bin ja allerdings man bloß 'n einfacher Mann, habe von de Pike uff anjefangen an mir jahrelang als Lorddirektor, Nepper, Klittscher, Klittschreiber, Schautenpider un Platterfahrer durdjgeholfen, während Du Dir gleich bei's erste Mal als janz schwerer Junge produjert hast. Aber ich weest, det Du kennen falschen Stolz nicht kennst, un dabrum wirkte woll Deinen Freund un Bruder ooch 'ne kleine Bitte nicht abz- schlagen. Ich habe nämlich 'ne Frage an Dir, die mir, wie alle unsere Kollegen, schon lange uff de Rästel brennt. Sage bloß, Menschen- find, wie in aller Welt heeste det anjehelt, det je Dir jo stat' rausjefassen haben? Ja!

bin ja ooch nicht von vorjester, aber det im- poniert mir denn doch! Jähmal habe ich schon den wilden Mann jehielt, siebental verjuchte ich et mit den Binddam un em- mal sojar mit de indianische Weulense! — aber et hat mir allens nicht jeholfen, ich bin immer faule jehangen. Un Du nu gleich bei Dein erstes Schamolleit, wo Du doch noch jar jene Skoutine nicht haben konntest, einfach mit Dein dieses Mantelben! Tu mir den einzigen Jeshall un jib mir det Rezept, denn et is de Pflicht jedes anständigen Kollegen, seine Erfahrungen ooch de Berufsnossen aus- zukommen zu lassen. Un denn zum Schluß noch eens! Wenn Du nächstens woll feines aus- badowert hast, denn laß et mir doch jagen. Ich möchte ja jern mal mit Dir zusammen 'n Ding drehen. Det scheint in jeden Fall 'n jutes Jeshäft zu find. Du bist bei mit janz sicher; ich verjehse nicht un teile allens redlich. Meine Adress ist: Pödenemil 777, post- lagend Wjehoorf, oder, wenn Du mit per- fectlich mahnehmen willst: Wädhende, dritte Sandjube links, wo de jrane Wette an 'n Akt hingt.

### Liebe Nachbarschaft.

Kennt Ihr das Land, östlich von unserm Reichen,

Das Land, in dem die Knute nur regiert,  
Das schöne Land der Galgen und der Leigen,  
In dem ein milder Zar das Szepter führt?

Das Land, das Coltoist mit dem Bann be-  
legte,

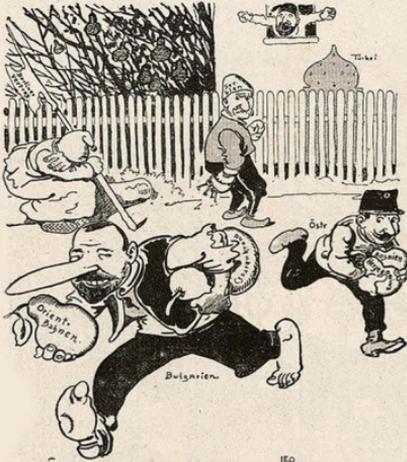
Das finstre Land des heiligen Synod,  
Das jeden freien Geist, wo er sich regte,  
„Zordjaktie“ nach Sibirien in den Tod?

Der Kubel rollt dort, goldne Selte gönnen!  
Im Volke aber gärt nur Surcht und Haß;  
Es ist das Land der abgejchlagnen Grenzen;  
Man kommt hinein, hinaus nicht ohne Paß.

Und doch ist sie ganz ohne Paß gekommen!  
Eroß Söldner und troß Händlern ist sie da;  
Die Grenzen war geperrt! — Doch aus-  
genommen

Von jedem Paßzwang ist — die Cholera!  
Witold Scholz.

Spibbubenmoral.



„Warum sollen wir nicht nehmen die schönen Birnen? Wächter schloft ja!“

Obelspane. (2)



Die Wahrheit in der internationalen Politik besteht aus demontierten Lügen.  
Kein Vertrag hat so dickes Papier, daß er nicht zerrissen werden könnte.

Wie oft schon die Menschen verfluchten  
Den Balkan, der Frieden nicht hält —  
Es blühen in seinen Schluchten  
Die herrlichsten Rosen der Welt.  
Sie werden weit schöner leuchten  
Und prangen in Farbenglut,  
Wenn man sie wird nicht mehr befeuchten  
Mit rauchendem Menschenblut.

Chrestlichkeit ist eine staatsmännische Tugend. Aber sie darf nicht in Dummheit ausarten.

Nun ist's heraus: den ganzen Balkanrummel haben die Juden angestiftet! Die Türkei soll nämlich „beschnitten“ werden.  
Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Die Berliner hofbahnkatastrophe.

Der Bürger hörte beim Abendtrunk,  
Das sich ereignet hatte,  
Und ließ's mit lässlichen Details  
In Mensens Estrablattchen.

Und auch der braven Bürgerfrau  
Egriff's den Sinn, den zarten —  
Sie schickt gerührt vom Unglücksplag  
Zwei Duzend Ansichtskarten.

Zwar war der allerhöchste Herr  
Zufällig grad' auf Reisen,  
Doch sendet er ein Telegramm  
Den Witwen und den Waisen.

Auch sieht man, wie das Rechtsgesahl  
In edlem Zorn entflammte:  
Es sitzen schon in strenger Haft  
Zwei Subalternbeamte.

Die pflichtbewusste Direktion  
Benahmt gewisse Haltung:  
Sie gab die achtzehn Opfer ein  
Auf Kosten der Verwallung.

Bedauernd wäscht in Unschuld sie  
Die wohlgepflegten Hände  
Und steigert für das nächste Jahr  
Die gold'ne Dividende.

So herrscht alsobald Befriedigung,  
Gottlob, in allen Kreisen —  
Und lustig weiter, wie zuvor,  
Geht's in den alten Weisen.

„Der Herr Unterstaatssekretär?“  
„Ausfejanen!“  
„Jugend ein vortragender Mat...?“  
„Alle zum Mittagessen!“  
„Das Subalternpersonal?“  
„Schlägt! Aber, Menschenstind: Sie fragen  
einem ja'n Koch in'n Strumpf! Wer find Sie  
denn eigentlich?“  
„Der österreichisch-ungarische Botschafter!“  
„So, na, na ist bin der Portier! Wat wollen  
Sie denn jernu wissen?“

Lieber Jacob!  
Et ist nich jut, wenn in't europäische Kon-  
zert zu wille uff de Friedenschalmee jeblassen  
wird — et wird jar zu leicht 'ne Klappe ver-  
rentet un de Pultrighe verstoppt. Der Fall is  
jeh wider injetreten, denn et fängt in'n  
Balkan an, bebedeend unjemietlich zu werden.  
Ferdinand'n von Bulgarjen judt det Leder.  
Zuerst hat er de Tirkeln 'ne Eisenbahn je-  
stribolen un nu will er se nich wider 'raus-  
jefallen un fuchsel mit de Blenpe. Det Aas  
hat also nich bloß 'ne lange Neese, fonderen  
ooch lange Fingern, un er hat et wollauf ver-  
dient, det se ihm von jeh ab alle „Bon-  
schmissen. Wenn nu ooch Österreich jegen-  
wimmet in'n Raup jefreit hat un Bosnien  
un Herzegovina in de Tasche steckt, denn is  
det schon eher bejrefflich. Aber jebenfalls  
solle man die diplomatischen Zintenfirgen  
bejgeiten in paar fo sette uff'n Bänken ver-  
anlassen, det se de Luft zu weitere allerbechste  
Feldentaten verjehn tut.

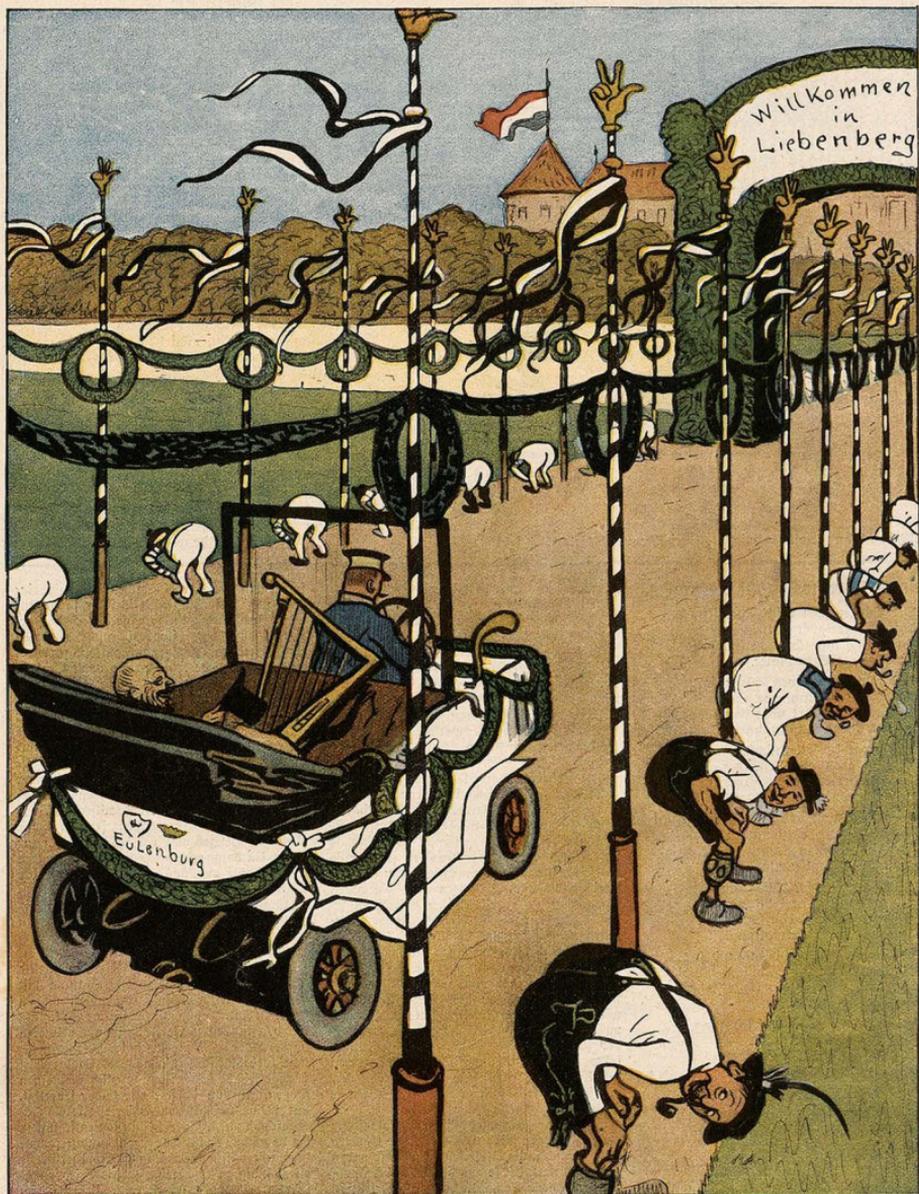
Bei uns fangen bloß de Ajarzarje mal wider  
an, jropartig zu werden. De russische Cholera  
is je tieblich in de Neese jektlegen un se haben  
jleich jennitert, det se aus dieses Unflid Konig  
sagen können. Se haben durch ihre Zelebrten  
entdecken lassen, det in de russische Welter  
no jrobe Anstreckungsjesafe liegt, un in ihre un-  
bejrennte Menschenjrenndlichkeit forbern je de  
Nejierung energisch uff, sofort de Frenzen zu

sperrn un keene ausländische Butter nich rin-  
zulassen. Det konnte die Brieder fo passen!  
Aber Jottedank sin wir ooch noch da, un  
wie id uns lenne, floobe id nich, det et de  
hierigen Troßjumbredierbeimaljelingen wird,  
uns ooch noch de letzte Butter vont Brot zu  
nehmen.

Erch je ajarische Butterjesafe is de Cholera  
bei uns noch nich injegonen. Aber davor jraffest  
de Fremmielid wider mal sehr hart in't teire  
Baterland un besunders in de hiesige Haupt-  
un Rejsionsdalt. Et war mir schon lange uff-  
jefallen, det mein Jingfler seit einige Zeit immer  
sonne schweinsche Wörter un Redensarten je-  
braucht, die er in unsern Familiensjoch un-  
meeglich konnte jeleren haben. Ja lange mir  
also den Bengel mal her un stelle ihm zur  
Nede. Un da quatscht er janz frech, det wären  
allens Jitalate aus 'ne fromme Schrif, die der  
christliche Jugendsind rausjibt un die er uff  
'n Draniensplag von'n heiligen Mann jatis  
zujesekett bekommen hätte. Ja las mir denn  
nu det anjehemmeliteraturereignis selber durch  
un hülte mir bejnahme iderjehigen. So stelle id  
mir. Besten Sonnmohnd nach Jeterabend hellte  
id mir denn in unbefangene Haltung mich  
in meinem Befehich uff 'n Draniensplag uff  
hoffte zu Jott, det er mir 'ne intine Bejsehung  
mit det laubensbüche Individuum bescheren  
wird. Aber det Scheyn muß woll jene chris-  
liche Wiebestätigkeit in'n anderen Stadtbviertel  
verlegt jehoben haben: et kam nich in meinen  
Dogensjinn un id sah mir leider jennetig,  
mit seine verhaltenen Vaterjesiehele wider  
abjuschimmern. Aber id bin fest entschlossen,  
det de nächste christliche Jugendsindver-  
sammlung in't Wiffionshaus in de Waalbertstraße  
eigenjändig zu erjehemen un die Brieder mal  
in'n Kateschismus zu iderbeseren. Mein Befehich  
freut sich schon uff det Berjentes!  
Womit id verblicke mit alle Jreije Dein  
jeteurer  
Gotthilf Waake,  
an'n Jörstjer Bahnhof, jleich links.

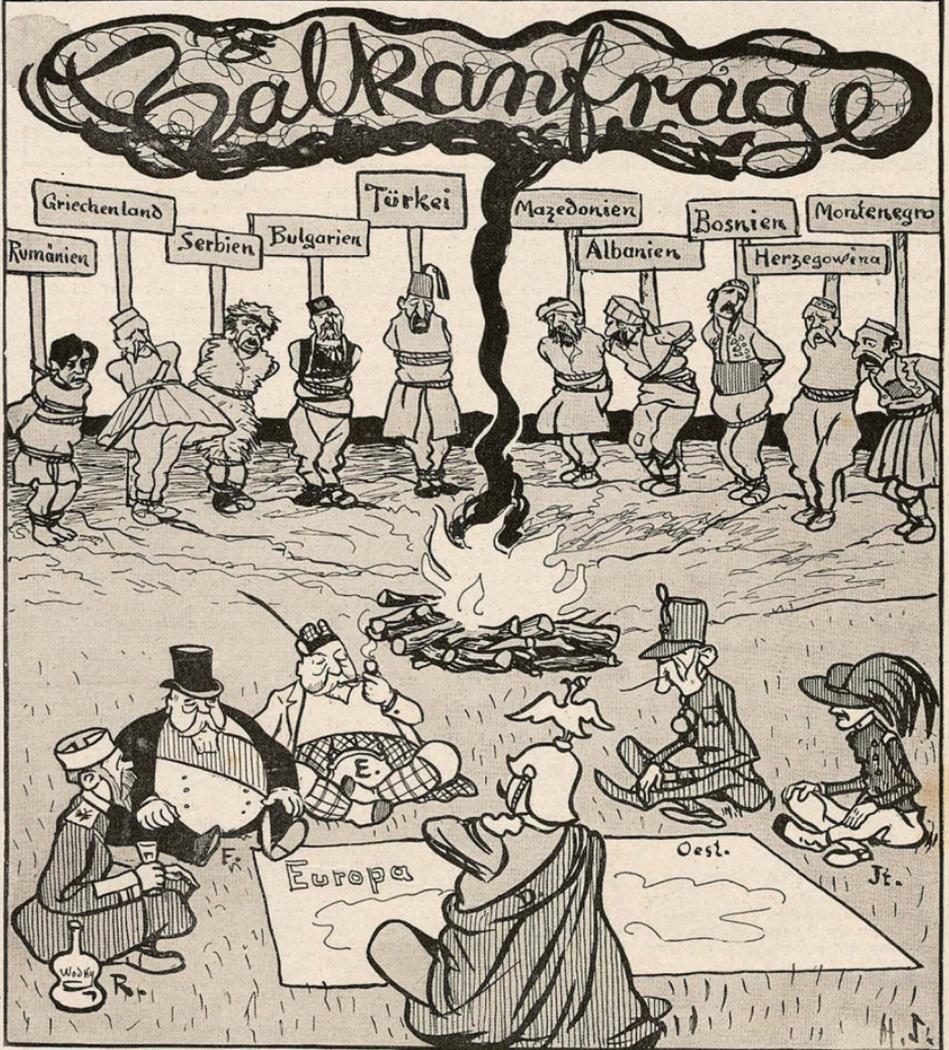
Im Auswärtigen Amt zu Berlin.  
Zeit: Anfang October.  
„Guten Morgen...!“  
„Morgen.“  
„Ist Durchlaucht Fürst Bülow zufällig an-  
wesend?“  
„Ne. Sibt in Nordenney!“  
„Erjellen v. Schön...?“  
„Verchesgabed!“

← Einzug in Liebenberg. →

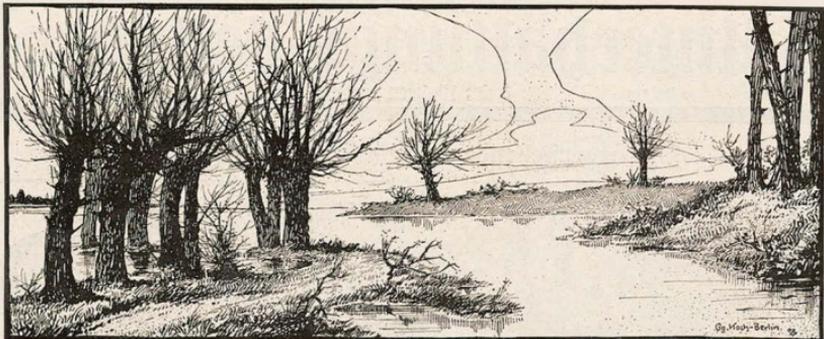


Wie die Zeitungen melden, wurde Fürst Eulenburg bei der Heimkehr von seinen getreuen Untertanen in altgewohnter Weise ehrfurchtsvoll begrüßt.

## Die bevorstehende internationale Konferenz.



Nachdem eine hohe Kommission sich der an den Balkanwirren Verdächtigen bemächtigt hat, sind die Schuldigen festzustellen und es wird zu beschließen sein, ob sie gefotten oder gebraten werden sollen.



### Serbst.

Winter färben sich Berg und Tal,  
Rot und golden wolk's auf den Zweigen,  
Und in leidend-schmerzlichen Keigen,  
Endet des Sommers Nachpauan.  
Einmal soll ihn die Welt noch seh'n,  
Soll sich an seiner Pracht erbeben.  
Schön war sein Kommen, schön war sein Leben,  
— Nur in Schönheit kann er vergeh'n.  
Füllt uns den Freudenpotal bis zum Rand;  
Sei! Wie sich Herz und Puffe erwärmen!  
Läßt uns noch einmal jubeln und schwärmen,  
Er' ihn der Tod faßt mit eisiger Hand.

Doch in der Freude Melode'n  
Klingt es schon leise wie Abschieds-schmerzen,  
Wie aus taufend blutenden Herzen  
Schimmer's vom Walde im Sonnenlicht.  
G. Grevost.

### Ein Abtrünniger.

In dem Befinden des vor kurzem aus der Haft entlassenen Fürsten Eulenburg ist eine ernste Verschlimmerung eingetreten. Wie die bürgerlichen Zeitungen melden, wurde der hohe Patient bei der Nachricht, einer seiner Söhne habe ein Liebesverhältnis mit einer Opernsängerin angeknüpft, von einem heftigen Herzeuschlag befallen.

Wir vermögen die sittliche Enttäuschung Er. Durchlaucht durchaus nachzuempfinden und begreifen schließlich nicht, wie der entartete Eulenburgsprößling sich bis zu solchem Grade verlogen und die geheiligten Traditionen seines Geschlechtes in so rücksichtslos Weise verletzen konnte. Gibt es denn im deutschen Vaterland keine Kammerdiener und Fischerstecher mehr?

### Opfer.

Großstadt-Abbild von Paul Enderling.

Robert Kelling beachtete nicht, daß ihn der Frühjahrsregen bis auf die Haut durchnässte. Er stand wie eine Bildsäule vor dem Hause und wartete die gegenüberliegende Gasse herein an.

Halt eine Viertelstunde wartete er so auf das Aufstehen eines Kindes an einem Fenster dort. Aber es blieb alles dunkel.

Hatte er sich also doch getrrt, als er Wiege Wörke mit dem anderen dort hineingehen sah? Er wollte schon weitergehen, als ihm einfiel, daß sie ja auch eine Dohrwohung haben konnte. Ja gewiß, so mußte es sein.

Schweeren, müden Schrittes ging er in den Schutz des Hauptportals, um weiter zu warten. Das konnte noch Stunden dauern, aber es stimmerte ihn nicht, obgleich ihn in seinem dünnen, fadenförmigen Rock froor, der den ausgemergelten Körper nur schlecht schützte. Ab und zu legte der Nachtwind einen Klegen-schauer in die Ritze, die ihn barg. Er merkte es kaum: so sehr waren seine Sinne durch das Anpassen und die Erregung des Wiedersehens in Anspruch genommen.

Robert Kelling war nicht immer der verzagte, arnseelige Mensch gewesen, der er jetzt war. Das Schicksal hatte ihn langsam dazu gemacht. Langsam, aber mit jener tödlichen Kälte und Erbarmungslosigkeit, die es dem Schwachen gegenüber zeigt.

Die erste Stufe zu diesem Abstieg war jene Stunde gewesen, in der Wiege Wörke ihm die kleinen Geschenke zurückschickte, die er, der Verlobte, ihr gegeben. Sie hatte kein Wort hingeworfen; aber er wußte alles von anderen.

Sie mit ihrer jungen sprudelnden Unerschaffenheit, mit dem Lebensduft ihrer siebenzehn Jahre war lachend, beunruhigt in das Neg geraten, das ihr das „Glück“ bedeutete und das sie früh oder spät verstricken mußte, bis sie verloren war.

Er hatte für sie nie — auch damals nicht — das hübnische Lachen der Satten; wer selber arm ist, weiß, wie entsehtlich schwach und wehrlos Armut macht. . .

Aber es war etwas in ihm zerbrochen. Etwas Helles war damals verglöhrt: er ließ sich gehen.

So war er der Stammgast der niederen Schenken und des Wlts geworden, den nur dann und wann der dumme Groll in seinem Innern an das Vergangene erinnerte.

Türken wurde die Haustür geöffnet. Das Knarren war deutlich in der Stille der Nacht zu hören.

Eine weibliche Gestalt und ein Mann traten heraus. Es waren die beiden, auf die er wartete. Langsam folgte er ihnen.

An einer Straßentatone trat er neben sie und sah ihr in das geschminkte Gesicht. Zugleich fiel sein Blick auf den Begleiter, einen Großen, Schlanen mit einer Brille. Er trat ihm in den Weg.

„Was wünschen Sie?“ fragte der andere erschreckt.

Robert schwieg. In ihm gürte es. Der Daß der hinter ihm liegenden Jahre war aufgewacht und packte ihn. Daß bewußtlos zog er das Messer aus der Tasche.

„Im Gottes willen!“ schrie sie.

Ihr Begleiter machte plötzlich kehrt und lief davon. Als Kelling ihm nach wollte, hielt sie ihn fest. „Das das, Robert!“

Als er sie wieder seinen Namen sprechen hörte, biß er festes und sah sie an. „Warum nicht? Weil er dir gefällt?“

„Was willst du nur? Was soll ich denn machen? Man muß doch leben!“

„Ja ja“, sagte er langsam. Und als sie näher zu ihm trat, legte er mechanisch seinen Arm um sie und sah in ihre Augen. Sie waren noch immer schön. Noch immer. . .

„Wies!“ sagte er leise, fast innig. „Doch du mich gleich erkannt?“

„Gleich, Robert, gleich!“ Und dann, mit dem Kopf an seiner Brust, in ein wildes, fassungsloses Schluchzen ausbrechend: „Ach, wenn du wüßtest, was das für ein Leben ist! Besser tot sein. Jezmal besser.“

„Besser tot sein“, wiederholte er und wurde eine Deute wirrer Gedanken und Wünsche Und während sie mit kurzen Worten von ihrem erkranklichen, gepeinigten Leben sprach — wiederholte er es wieder.

Sie sah ihm furchtlos in die Augen, in denen es teilnahm funkelte.

Er spürte, wie sich ihm ein Schiefer um die Sinne legte, wie er unter dem Druck einer inneren Gewalt handelte und füllte wieder nach Messer in der Hand. „Sie sollen dich nicht mehr haben! Sie sollen dich nicht mehr quälen! Dich — dich —“ Er schobte wie ein wundes Tier. Und sie mit dem linken Arm fest umfassend, stieß er ihr die Waffe in die Brust. Ein, zweimal. . .

Sie wollte noch schreien. Aber nur ein unbestimmtes Gurgeln drang aus der Kehle. Dann fiel sie hintenüber. Ein schmaler Blutstrom floß aus der Wunde über die Taille und das Gesicht.

Robert Kelling kniete im Straßenschmutz hin und legte ihren Kopf auf seine Arme. Er freischaltete sie fortwährend und murmelte irre, zusammenhangslose Worte.

So kniete er wohl eine Stunde. Und so fand ihn auch der Schutzmann, den ein entsefter Passant dorthin gerufen hatte.



## Christliche Gerechtigkeit.

Die „Staatsbürger-Zeitung“ berechnete täglich, wieviel Tropfen jüdischen Blutes in Dr. Schützling fließen.

Steht wer vor deinem Richterstuhl,  
Fräg' nicht nach Recht und Schuld, mein Sohn!  
Fräg' ihn vor allen Dingen erst  
Nach Kaffe und nach Religion!

Die Sache wird dann furchtbar klar:  
Von vornherein ist er verdamm't.  
Wenn er ein Arier, wenn er gar  
Dom frommen König David flammt.

Dem frommen König David singt  
Man zwar man's schöne Melodie,  
Und wüßet manche Predigt ihm,  
Doch das ist nur die Theorie.

Die Praxis ist: wer seines Stamm's,  
Den zeichnete des Herren Hand,  
Und wenn er sonst auch nichts vollbrant,  
„Cut nichts: der Jude wird verbrant.“

So mollt' es unsrer Ainen Sinn.  
So mar's des Mittelalters Ruhm.  
So mill es drum auch färdertin  
Das heut'ge teutsche Christentum. v. G.

## v. Armin-Schnodderheim

an v. Below-Meitenburg.

Mein Allerwertester! Bin jetzt zu Eröffnung von Hühnerjagd wieder auf Siz meiner Väter heimgekehrt. Habe sehr unangenehmen Sommer verlebt, da meine liebe Frau mit Zöchtern in Tirol saß, während ich mich in Ostende ganz ungeniert erholen konnte. Sogezante Erholung war allerdings man schwach. Kleine niedliche Pariser Krabbe, die auf Budaress in Brüssel fennen gelernt und mitgenommen hatte, lüschte verdammt energisch an Lebensläfen und verbinderte heiß erlohten Pflanz-anlaß, den Sanitätsrat mit zu heiligem Pflicht gemacht hatte. Preußischer Obermann hat eben auch noch andere Aufgaben zu erfüllen und darf nicht allein seine Gefundheit leben! Im übrigen ausgezeichnet amüsiert, während liebe Frau aus Sommerfrische leider sehr verstimmt zurückkam. Hatte in Tirol jungen österreichischen Kavallerie gefischt, der als Zufallsfischer für unsere gute Genemina hervorragend geeignet schien. Uralter Adel, immenses Vermögen, schneidiges Auftreten, anscheinend phänomenale Marneskraft usw. Burde von zielbewußter Mama über diverse Oefischer verfolgt und schließlich launigerecht getödtet. Aber bevor Hallali zu bloßen wogte, hellte vorfichtigerweise C Fundigungen an und erfuhr, daß angeblicher Kavallerie in Wirklichkeit nichts-nutziger Kämmerl von Wiener Oberleutnant war, der vertanenselbige Damen einfach an Nase herumgeführt hatte. Greuliche Situation für beklagenswerte Genemina, die heute noch nicht sicher weiß, ob fatale Affäre ohne Folgen bleiben wird. Einmilitärat hat freilich alles getan, was irgend tun konnte. Waren aber nur sehr vorfichtige Maßnahmen möglich, da Strafregie in gegenwärtigen pietätösen Zeiten selbst von allstem Adel nicht ganz außer Acht gelassen werden darf — wie trauriger Fall Galenburg lehrt. Verdammt Zustifflotte hat doch wirklich fertig gebracht, Durchschnitt ganzen Sommer über in handofcher Weise zu ängstigen. Wegetrie schließlich, wenn berorienten Pfebervorurteilen, auf die ja Staatsweitschheit heutzutage leidet Gottes zuweilen Wüßheit nehmen muß, kleines Opfer gebracht wird — hat doch aber schließlich alles sein Örenzen und Tranzglatierung von Aristokratie darf nicht

## Die Macht des Glaubens.



„Herrschaft! Wann i mir wüßst, was der Moosbauer für an Heiligen hat?  
Dem sei Kartoffeln san ja no größer als die unsern!“

in versuchten Justizmord anarbeiten! Denn wenn lästige Durchlaucht nicht von so labellerer Gesundheit wäre, hätte monatslange Schererei einfach nicht ausgehalten und wäre schlankwegs zu Büttern verpackt worden. Jetzt ja glücklicherweise verdammt Strapazen überstanden und alte körperliche und geistige Freische hoffentlich bald wiedererlangt zum Heil und Segen für Krone und Vaterland. Erwarte jedoch mit Bestimmtheit, daß ähnliche blamable Vorfälle sich nicht wiederholen. Strafgesetzbuch muß eben fundamental geändert und historisch berechnete Ausnahmestellung von preussischem Adel auch kriminell berücksichtigt werden. Hoffe das allerbeste von bevorstehender Justizreform, die ja bei gegenwärtigem Reichstag, dem Himmel sei Dank, in guten Händen ist!  
Zuswischen Gottbesohlen! Ihr Armin.

## Der Mann mit dem Hut.

Erzählt ein Monarch mal bei uns vor,  
Dann steht am Brandenburger Tor,  
Von Negen besüßt, von der Sonne verbrant,  
Der Mann mit dem Hut, dem Hut in der Hand.  
Er will verküßern mit Konfuzeng  
Die große Bedeutung der Heißbeiz.  
Sie sprechen auch im fernsten Land  
Von ihm, dem Mann mit dem Hut in der Hand.  
Sie sprechen und grinsen. Denn anderseus  
Da find die Bürgermeister nicht so;  
An der Seine oder am Themsestrand,  
Da steht kein Mann mit dem Hut in der Hand.  
Dort sagt man höflich: „Guten Tag!“  
Und drückt die Hand, so fest man mag —  
Herr Kirchner lächelt unervandt  
Und steht mit dem Hut, dem Hut in der Hand.  
Und schlägt sein legtes Ständlein mal,  
Und tritt er ein in den himmlischen Saal,  
Dann jubeln die Englein: „Der ist uns befannt:  
Das ist ja der Mann mit dem Hut in der Hand!“ v. G.

## Die Konstitutionellen.

In Preußen, in Rußland und in der Türkei  
Regiert man nach Konstitutionen,  
Nie schleift dort den Säbel die Polizei,  
Nie droht man dem Volk mit Kanonen.  
In Preußen, in Rußland und in der Türkei  
Darfst frei deine Meinung du sagen,  
Kein Staatsanwalt nimmt mit hurra und  
Die lästige Presse beim Kragen. [sucht]  
In Preußen, in Rußland und in der Türkei  
Kein Unterschied gibt da des Standes,  
Verpönt ist die adlige Amtschleiderlei,  
Die Besten sind Ceiter des Landes.  
In Preußen, in Rußland und in der Türkei  
Kann Wahrheit die Wissenschaft suchen,  
Und keine verlog'ne Weisheitsförmel  
Darf Andersdenkenden suchen.  
In Preußen, in Rußland und in der Türkei  
Erzieht rationell man die Jugend,  
Und niemand preist robrige Schwefelwedel  
Als hochpatriotische Tugend.  
In Preußen, in Rußland und in der Türkei,  
Der bureaukratische Tröannei,  
Dem Moloch des Militarismus.  
In Preußen, in Rußland und in der Türkei,  
Nie schäht man noch Freiheit das Streben!  
Da fühlt erst der Mensch, daß Mensch er sei.  
Da ist doch das Leben noch Leben! zent 2-4.

## „Auf Mittelhand.“

Braumüller steht wegen irgend einer Lappalie als Angeklagter vom Schöffengericht. Braumüller ist in sorglosen Stunden am Stammisch ein einziger Klaffpfeifer. Der Antragsanwalt beantragt 30 Mk. Geldstrafe, und der Antrichter fragt, ob Braumüller noch etwas zu bemerken habe. Braumüller antwortet kleinlaut, aber prompt: „Ach paffst!“

## Dringende Bitte.



„Wir haben gehört, daß es eine Sozialdemokratie gibt, die Armut und Elend beseitigen will! Ach bitte, bitte, Herr Staatsanwalt, erlauben Sie doch so etwas nicht! Es wäre ja zu schrecklich, wenn wir unsere schönen Wohltätigkeitsfeste dann nicht mehr abhalten könnten.“

## Der Freifinn und Dr. Barth.

Dr. Theodor Barth wurde in einer freifinnigen Versammlung aus dem Saal gewiesen.

Ihr habt den Barth, das „mahnende Gewissen“, Das eure holde Eintracht jäh zerströht, Weil ihr ihn tragt, wo er nicht hingehört, Ganz recht behandelt, habt ihn rausgeschmissen!

Wie konnte er auch zwischen Blockenuden, Die mit zur Zeit „verfeinerten Manieren“ Mit Bülow und den Junkern fetterieren, Nach liberalen Zukunfts träumen suchen!

Es ist gemein und einfach nicht zu fassen, Daß er als Demokrat durchs Leben wandelt Und noch als ehrlich Liberaler handelt — Drum müßt ihr ihn wie höllisch Feuer haßen!

Es ist gemein, daß er den Wählern predigt Von Freifinn's längst verschwunden, „bessern“ Tugen.

Das kann ein Blockenfammler schlecht vertragen, Drum ist es gut, daß ihr euch Barth's entledigt! a. Stadt.

## E Säuglingsfürsorge.

In Langenschwalbach sand vor kurzen eine politische Versammlung statt, in der einige Frauen mit zwei bis dreijährigen Kindern zugegen waren. Auf Verlangen des überwachenden Polizeikommissars mußten die Babies entfernt werden, da nach § 17 des neuen Vereinigesehes die Anwesenheit von Personen unter achtzehn Jahren unstatthaft ist.

Dem Eiser des Langenschwalbacher Sicherheitsorgans wird jeder gewiß rüchhaltige Anerkennung sollen. Aber trotzdem scheint es uns, daß der Beamte in der Ausübung seiner Pflicht nicht consequent genug verfahren ist. Denn wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, haben sich in jener Versammlung auch mehrere schwangere Frauen befunden, gegen deren Anwesenheit der überwachende Kommissar nicht rechtzeitig protestiert hat. Wir hoffen, daß in Zukunft auch nach dieser Richtung hin energischer vorgegangen wird. Denn es genügt unseres Erachtens nicht, daß die Obrigkeit das politische Gift nur von deutschen Säuglingen fernhält! — auch der noch ungeborene Staatsbürger hat vollen Anspruch auf polizeilichen Schutz vor derartigen Injektionen!

## Aus dem neuen Politischen ABC-Buch.

(Aber nicht von Eugen Richter.)

Agrarier sind meist sehr begehrtlich, Albert, der war niemals ehrlich.  
Fürst Bülow holt den schwarzen Mann, Wenn er den Block nicht halten kann.  
Das Centrum auf der Lauer steht: Ob Bernhard nach Canossa geht?  
Dernburg zieht wieder in die Wüste Und sucht nach seiner Dattelfiste.  
Der falsche Eid ist ein Verbrechen, Fürst Eulenburg ist nicht zu sprechen.  
Finanznot überall und immer, Von Freiheit taum ein blasser Schimmer.  
Getreidegoll ist sehr verderblich, Der Größenwahn bei Fürsten erblich.  
Es muß der Harken sich verschauenfen, Noch stinkt der alte Hofmisthaufen.  
Futtsch sind des Freifinn's Ideale, Stark wird die Internationale.  
Der „Jacob“ wird zu allen Zeiten Den Junkern große Freud bereiten.  
Der Kaiser will jetzt nicht mehr reden — Die Konturrenz erdrückt heut jeden.  
Für's Luftschiff schwärmt zur Zeit fast alle, Die Liberalen sind im Dalles.  
Die neue Militärvorlage Bringt Mehrausgaben ohne Frage.  
Jar Nikolaus ist schlecht beraten, Die Nihilisten attentaten.  
Die Ostmark macht uns viel Beschwerden, Im Orient will's jetzt lustig werden.  
In Persien ist der Schah in Nöten, In Preußen geht auch manches flöten.  
Der Wahlen Qual macht manchen toll, Sehr hoch ist der Quebrachgoll.  
Der Reichstag soll jetzt ohne Mucken Die Reichsfinanzreform verschlucken.  
Der Sydow bringt gar böse Sachen, Mit Schädigung ist nicht viel zu machen.  
Eirpzig will neue Panzerschützen, Tabak und Bier, die müssen bluten.  
Andant war immer der Welt Lohn, Der Amsturz droht gar manchem Ebron.  
„Vollkampfs voraus!“ heißt die Parole, Den „Vorwärts“ gleich der Zensur hole.  
Der Wassertrief steckt im Stumpf, Daneben auch der Wadelstumpf.  
X Jahre hat man mit Bedacht Dem Bolt ein X für'n U gemacht.  
Beim Zpslon schon langst' ich an, Der Mugdan schwingt den Batagan.  
Graß Zepplin regiert das Steuerg, Der Zolkstarif ist uns sehr teuer. e. g.

## Sein Standpunkt.

Im Papierladen sind künstlerische Postkarten ausgefellt, darunter auch eine Venus von Tintoretto. Ein Schutzmann erscheint.  
„Sie, der nadte Frauenzimmer muß raus aus'n Laden!“  
„Aber es ist doch ein berühmtes Kunster, Herr Schutzmeister...“ entgegnet der „Erreger öffentlichen Argernisse“. Worauf die heilige Hermandad schlingt, aber bestimmt erklärt:  
„Kunstwerk?! Quatsch! Det is 'n Naturstüd!“



Der deutsche Steuerzahler als moderner Mazedda.

o o Zweifel. o o



„Weißt, Steffel, wenn im Himmel der Wel' aa fo sauer is' wia beim Abendmahl, nachher is' mit der Seligkeit aa net weit her.“

### Die Säbelkraxler.

Wir lesen stündlich zu dieser Frist  
Blutrünstige Leitartikel:  
Das sonnige Marokko ist  
Was wieder das Karnickel.

Sie spuckten mit vernügstem Mund  
Einander dort in die Suppe.  
Das alles ist nun ja im Grund  
Uns Deutschen gänglich schnuppe.

Das alles wäre uns weiter Wurst,  
Wie es bisher gewesen,  
Gäß' nicht militärischen Latendurst  
Und keine „Offizös'n“!

Die werden, wie sie bisher gehest,  
Uns säbelfressend erklären:  
„Deutschlands Interessen sind verlegt —  
Wir müssen die Flotte vermehren.“

Sie raffen immer und immer noch.  
Sie denken: Kommt es zum Klappen,  
Dann muß am Ende die Rechnung goß  
Die dumme Masse berappen! p. G.

### Moderne Justizreform.

In der „Zeitschrift für Medizinalbeamte“ tritt der Gerichtsarzt und Geheimen Medizinalrat Dr. Kornfeld aus Gleimitz für eine Reform der Hinrichtungen ein. Die Exekution — so führt er aus — müsse eine jeweils verschiedene, dem Verbrechen angemessene sein, und nicht durch den Henker, sondern durch Privatpersonen, die sich in geachteter Stellung befinden, vollzogen werden.

Also je nach der Schwere der Tat soll in Zukunft gelöst, gerädert oder geviertelt werden. Den Strafvollzug übernehmen berufsfreudige Beamte der Staatsanwaltschaft, Gerichtsärzte oder Gefängnisgeistliche. In ganz besonders schweren Fällen, wo das Näheren und Viertel als allzu human erscheint, darf dann aber eine energische Justiz auch vor dem Äußersten nicht zurückschrecken und sollte den Delinquenten einfach dem Geheimen Medizinalrat Kornfeld zur ärztlichen Behandlung übergeben.

### Schlechtigkeit.

„Eulenburg ist trotz allem doch ein richtiger Schürzenjäger! Jetzt hat er schon wieder ein „Verhältnis“ sitzen lassen, nachdem er monatelang mit ihr posiert hat.“

„Das arme Mädchen! Wie heißt sie denn?“  
„Preussische Justiz!“

### Glossen.

Die landwirtschaftliche Genossenschaft für Oberpfeffen wählte den wegen Unterschlagung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilten Direktor Hirschel wieder.

Sie bekam noch am selben Tage ein begeistertes Sympathietelegramm vom sizilianischen Nazi-Bund.

In Zwickau wurde ein elfjähriger Junge gefesselt vom Polizisten durch die Straßen geführt.

Es ist die höchste Zeit, daß für heldenmütige Schutzleute, die sich an solche gefährliche Verbrecher heranwagen, eine Tapferkeitsmedaille oder ein Orden gestiftet wird.

In Meutin bei Linbau ist ein „Verein für Anstand und Bildung“ gegründet worden. Größter soll Ehrenpräsident werden.

Der Papst bekommt zu seinem fünfzigjährigen Priesterjubiläum unter anderem einen goldenen Thron geschenkt.

Wiß zur Feier hofft man den darauf eingravierten, etwas taktlosen Spruch ausgemergelt zu haben. Er lautet nämlich: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelohr, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes kommt.“

In Konstantinopel ist kürzlich die erste Strafe wegen Preßvergehens verhängt worden. Der Sultan soll sehr ärgerlich sein, daß ihm der Berliner Preßkongreß daraufhin kein Hudigungstelegramm geschickt hat.

In verschiedenen mecklenburgischen Schulen sind von 18 wöchentlichen Schulstunden 8 für Religion, 6 für Deutsch, 2 für Rechnen; Geographie gibt es nur im Winter.

Es ist unangenehm, daß die 6 „deutschen“ Stunden zum Buchstabieren von Kateschismus-Sprüchen und die 2 Rechenstunden zum Ausrechnen der alttestamentlichen Regierungszeiten verwandt werden. Sonst könnte eine derartige Vergeudung von Zeit für profane Zwecke gar nicht scharf genug verurteilt werden.

In Dortmund ist seinerzeit ein Malergeselle zu Unrecht zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden, die er inzwischen abgesehen hat. Der Dortmund Richter, die das Versehen begangen, geben jetzt ein rührendes Beispiel von Gerechtigkeitsliebe. Um einen Ausgleich für den Fehlproß zu schaffen, wollen sie beantragen, daß ihr Jahresgehalt in eine entsprechende Freiheitsstrafe umgewandelt wird, die sie dann abzusitzen haben.

### Eine Gewissensfrage.



„Ich möchte nur wissen, ob unser Pfarrer die umgeschmolzene Kartoffeluppe auch als Wabe Gottes betrachten?“

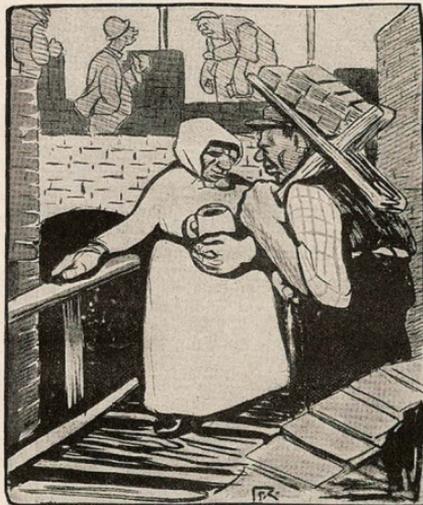
Schmerzloch.



„Ich würde ja auch gerne den Luftklotzenverein beitreten, aber ich habe, mit meine dreihalb Zentner Lebensweisheit lassen sie mir in kein Fall ein.“

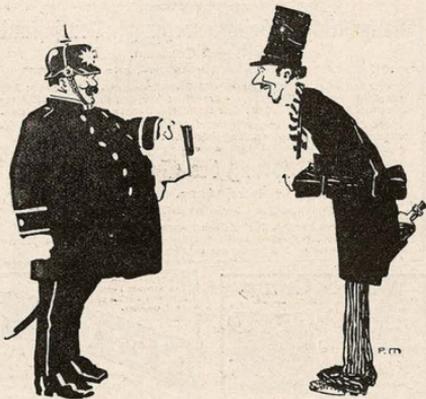
• • •

Der fremdling.



„Jetzt kam mir gar an ausländischen Völkern.“  
 „So? Ich hab' a'was, er is a' Deutscher?“  
 „Was, a' Deutscher, a' Berliner is er!“

Patriotische Propaganda.



„Sie sind wegen Sabotage aufgegriffen und vom Herrn Kontrat zu sieben Tagen Gefängnis verurteilt. Es soll aber Gnade vor Recht ergehen und Ihre Strafe auf drei Tage ermäßigt werden, wenn Sie sich verpflichten, Mitglied des hiesigen Kriegervereins zu werden.“

• • •

Vorteilhaft.



„Die Weichte, lieber Bruder, ist doch eine ganz schöne Einrichtung. Wir er fahren dabei wenigstens, wo und wie wir uns gut amüsieren können.“



Der Sargfabrikant.



„Wenn es mehr Anarchisten gäbe, würde man in meinem Gewerbe doch rascher Hoffseferant werden.“

**Moderne Stoffe**  
aus erster Hand!

Da wir direkt an das Publikum versenden, sind wir in der Lage unsere überall beliebten, erstklassigen Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe Damentuche, Kleider- und Blusenstoffe ganz hervorragend billig abzugeben. Preisunterschied enorm, Vergleich überzeugt! Garantie für Güte. Viele tauende Anerkennungen. Umtausch nicht gefallender Waren oder Geld zurück.

**Verlangen Sie**  
mit Postkarte Muster, wir senden dieselben an Jedermann franko und ohne Kautzvang.

**Tuchausstellung Augsburg 69**  
Wimpfheimer & Cie.  
Augsburg.

**X-u-O-Beine** wolleckt **Triumph D. R. M.**, Neut! Keine Polster, Eleg. bequem. Masse unnötig. Angabe ob X oder O. Diskr. Versand. Prospekt gratis. Preis bei Vorauszahlung Mk. 3.50 frei. Nachn. Mk. 3.55 frei. **Adolf Hencke, Berlin W. 39/38, Frankenstr. 8.**

**Uhren**  
auf  
**Teilzahlung**

Tausendbelegte  
Anzahlungen

Handerttausende Kunden.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

**Jonass & Co., Berlin SW. 206.**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Photographische Apparate**  
auf  
**Teilzahlung**

Tausendbelegte  
Anzahlungen

Handerttausende Kunden.

Tausend beglub. Anerkennung.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

**Jonass & Co., Berlin SW. 206.**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Goldwaren und Geschenkartikel**  
auf  
**Teilzahlung**

Tausend belegte  
Anzahlungen

Handerttausende Kunden.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

**Jonass & Co., Berlin SW. 206.**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Musikwaren und Sprechmaschinen**  
auf  
**Teilzahlung**

Tausendbelegte  
Anzahlungen

Handerttausende Kunden.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

**Jonass & Co., Berlin SW. 206.**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Buch der Totlachen**

entw. de neuesten, originellen und interessanten Capitel. Scherz und Witz aus. Preis nur 1,50.

**E. Horschig Verlag**  
DRESDEN-A. 19 D.

**== MAGERKEIT. ==**

Schöne, volle Körperformen durch unser langjährig bestbekanntes Nahrungsmittel, mit goldenen Medaillen Paris, Hamburg, Berlin preisgekrönt. Aerztlich empfohlen. Frappante Gewichtszunahme. Garantiert unschädlich. Streng reell - kein Schwindel. Viel Dankschreiben. Karten m. Gebrauchsanw. 2 Mk. Postanw. o. Nachn. excl. Porto.

Hygienisches Institut  
**D. Franz Steiner & Co.**  
BERLIN 141, Königsgräzterstr. 78.

**Händler und Hausierer**

berichtet Preisliste ab Kurz-, Wand-, Feder- und Stahlfwaren, Seiten und alle einflussigen Artikel von Wilhelm Sonnberg (Geb. B. Rosenstr.), Hamburg 50, Großsackmarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Solcher Besitzer und Marktrente. Versand überallhin gegen Nachn. m.

**Sanitäre Artikel**  
zur Gesundheitspflege

sämtl. elektr. chirurg. Bad- u. dages-Artikel.

Bitten Angabe, worüber Offerte gratis gewünscht.

**Josef Maas & Co. Berlin 53**  
Oranienstrasse 108  
Gummiwarenfabrik.

**Pickel im Gesicht**

Millesser u. Sommer-sprossen verschwind. über Nacht durch Anwendung des Cosmet.

**Cosmocon Eryol**  
das weisse Stirn und Nase und sanftweiche Haut erzeugt. Dose 3 Mk. Erfolgr. attestiert.

**Cosmet. Laboratorium**  
Berlin 11, Köpenstr. 5.

**Wilhelm Kruse**  
Marknowkirchen Nr. 953

**Die Grösste**

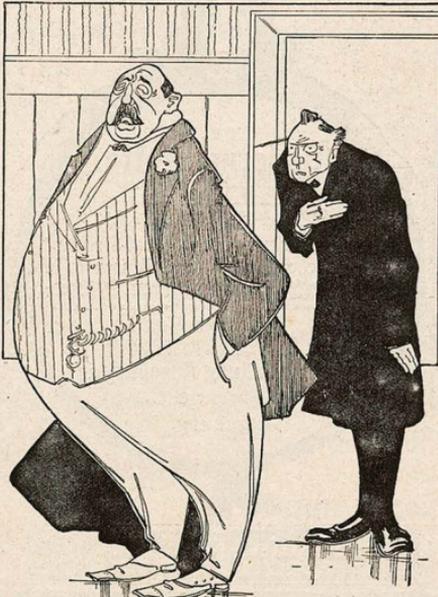
Verteile bei direktem Bezug

Haupt-Vertrieb frei.

**Manoli**  
**ABBAS**  
**MANO**  
**LA FLEUR**

**Rud. Höffers,**

Der Kanzleichef.



„Herr Meier, ich gehe jetzt in mein Bureau arbeiten — um vier Uhr können Sie mich wieder.“

Jagdgewehre



Jaaggeräte aller Art wie Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc.

erhalten Sie am besten und billigsten unter 5 Jahre Garantie bei der Gewehrfabrik

H. Burgsmüller & Söhne  
Kreienzen 225.

Hauptkatalog, der reichhaltigste u. interessanteste der Waffenbranche, an jedermann umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang.

Schnurrbart 8 Zentimeter lang



in vier Wochen  
Herz J. H. v. 54.  
Jugendzeit in Krupig,  
schreibt aus: Vor etwa 3 Wochen ließ ich mir von Ihnen eine  
Dose Ihres mir von einem Kollegen sehr warm empfohlenen  
Fardungsmittels „Novella“ Nr. 11 schicken und  
samt im Jagen jetzt mitteilen, daß Ihr „Novella“ eine  
wunderbare Wirkung bei mir ausübt, hat das Wachstum  
meines Schnurrbartes beigesteuert sich während der  
Anwendung des „Novella“ von 3 auf 8 cm, so daß ich in  
4 Wochen einen 8 Zentimeter langen, hübschen  
Schnurrbart habe. Ich bin heute ganz erfrischt und  
reine Blumen aus Danienzeit gen. Meines Scherens zu  
verfügen. — Dieses Originalrezept, sowie Handreich  
von anderen können in unserem Bureau eingesehen werden.  
Wollen Sie daran etwas für Ihren Schnurrbart anwenden,  
so nehmen auch Sie nur noch „Novella“. In Fällen, wo der Erfolg ausbleiben  
sollte, geben wir das Geld unbedingte wieder zurück. Jede Dose verdirben wir  
gerne zu machen oder zu verschenken) nur schicken mit Garantie  
haben. Preis pro Dose 1/2 Mk. 2. —, Nr. 11 Mk. 4. —, Nr. 111 Mk. 5. —  
(Porto extra). Versand in verschlossener Packung, allein recht von  
Kosmetische Anstalt, Luxemburg-Graben 158

Umsonst



erhalten Sie unsere Sprechmaschine „Chronophon“, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl Schallplatten, monatlich 2 Stück, abonnieren. Mit dem Apparat werden 4 doppelseitige Platten (8 Stücke spielend) unter Nachn. geliefert. Kein Preisaufschlag.  
Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. b. H., Darmstadt.  
Verlangen Sie Katalog Nr. 77.

✓ Tüchtige, solvente Vertreter gesucht. ✓

Echt silberne Remontoir-Uhren

garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutscher Reichstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, Mk. 1. 50, Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapself. 10 Rubis, Mk. 1. 3. —. Schlechte Ware führe ich nicht. Meine Uhren sind wirklich abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2 jährige schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Postzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Billigkeit bei mir ohne jedes Risiko. — Reich illust. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- u. Lederwaren gratis u. franco.

S. Kretschmer, Uren, Ketten und Goldwaren am gros, Berlin 532, Neue Königstrasse 4. Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Unreinen Teint, Hautpeil, Wittefer, Gichtreue, Sommererpfien und sonstige lästige Hauterfeiler beittigt unbedingl. schnell und wider über Nacht „Germine“



„Germine“ Dose Mk. 2. 50, 200 Kapseln, Grobde Dose Mk. 1. 20, franco. Urtelg. attestiert! Hauterfeiler, Gichtreue, Wittefer, Gichtreue, Sommererpfien, über Nacht „Germine“ erzieht. Berlin, Niedersonnausen Nr. 23.

Tagebuch und Flohs Hochinteressante Erzählungen aus den Ländern einer Welt. Preis nur Mk. 1. 50 Post u. Ankerwerkgeld gratis. E. Horsching Verlag, DRESDEN A. 1900.

6 Mark Statt 18 Mk. nur 6 Mk. Pracht. Remont. - Gloria Silber-Horrenuhr mit 2 starken, herrl. gravierten Kapseln u. Sprungdeckel 10 Steine, Ankerwerk, genau gehend, 3 Jahre Garant. Geg. Nachn. von 6 Mk. zollfrei. J. König, Wien VII, J. Kaiserstrasse 101. 6-Pfennig-Postkarte gültig!



MEINEL & HEROLD Harmonikafabr., Klingenthal (Sa.) No. 800.



Neuester Katalog an Jedermann frei.

absägerei & Kertschnitzerei, Holzbrandmaterial liefert am billigsten säm. Werkzeuge, Vorlagen, Holz usw. J. Brendel, Muttersplatz 43, Pfalz. Reich. Katalog gratis und franko. Laubsägeholz pro qm von 1 Mk. an.

Gicht, Rheuma,

wenn auch veraltet, heilt selbst in hartnäckigsten Fällen Zoltan-Salbe. Zahlreiche Anerkennungen von Geheilten. Preis pro Fl. Mk. 2. — Zu beziehen durch: Dr. Mauch'sche Apotheke, Göppingen II (Württbg.)





Haben Sie gelesen, Frau Kolontarat, fürst Bülow wünscht, daß überall geparkt wird, auch im Reichshaus?  
Gewiß, Frau Direktor, ich habe auch schon damit angefangen, indem ich künftig meinem Dienstmädchen sehr wenig gebe."

# Brennabor

Die Kugellager sind gegen Staub und Nässe völlig abgedichtet; sie brauchen nur einmal im Jahre geölt werden.



Preisverzeichnis kostenlos.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.



## Gratis

**1 Pf.**

liefern wir 10 neueste Stücke (25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprachapparates, für dessen Begleitung

gänzlich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparat, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Klavierbeine, Gitarren, Saiten aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

**Garantie f. beste Qualität.**  
**Billigste Preise.**  
**Katalog 07 gratis u. frei.**  
**Postkarte genügt.**

**Bial & Freund**  
**Breslau II**

**Trinken Sie gern** einen hochfeinen, unverfälschten Cognak, Rum, Brantwein, echten Likör, Punsch od. steuerfreies Bier; erfrischende Limonade, Wein od. dgl., so werden Sie nicht ihr Geld fort für hochversteuertes, d. Zwischenhandel versteuertes, od. sehr minderwertige fertige Fabrikate oder geringe Essenzen. Bestellen Sie sofort das wertvolle, 192set. **Illustr. Rezeptbuch:** (Preis 50 Pf.), 12. Aufl., eine höchst vollkommene Sammlung nur wirklich prakt. erprobter, vieltausendfach bewährter Rezepte zur sofortigen mühelosen Selbstbereitung aller Getränke. Hierdurch sparen Sie viel Geld u. haben den unzweifelhaften Beweis f. absolute Reinheit u. nur allerbeste Qualität. Geg. Einlösung v. nur 50 Pf. in Marken direkt v. Verfasser **MAX NOA**, Hoflieferant (Prinz. Schwarzb.), Berlin-Niederschönhausen Nr. 23. Prospekt mit Rezepten zur Information versende kostenfrei.



## Achtung, Kollegen!

Alljährlich der vorjährigen Ausprägung der Schwarzwälder Uhrenindustriearbeiter wurde in Schweningen eine Genossenschaft gegründet. Dieselbe verfertigt und versendet

### Schwarzwälder Jockele-Wanduhren

mit sauber geschnittenen Schildern von 1,20 Mk. an bis 3,90 Mk., mit Kuckucksruf von 6,50 Mk. an bis 10 Mk., mit Kuckucksruf und Federschlag von 13,50 Mk. an, unter Garantie. Nichtkonvertierendes Geld zurück.

Von 6 Stück ab porto- und verpackungsfrei gegen Nachnahme. Vertreter allerorts gesucht. Besondere Bedingungen **Mich. Fleig & Cie., Schwarzwälder Uhrenfabrik** :: Schweningen a. N.



**Konzert und Theater im Haus** durch die vollkommene **Sopranmaschine:**

**Mill-Opera**

Interessant-Katalog gratis  
Das Jacob Fr. Berlin, 152  
Friedrichstr. 9

**Bequemste Monatsraten!**

**GROSSE**  
**Betten**  
**MATRATZEN**

**BETSTELLEN**

**12 MARK**

(Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfahl) mit garantiert neuen Federn gefüllt. In besserer Ausführung Mk. 15 u. 20, desgl. zweischläfr. Mk. 18, 22, 29/4. Holzbettstelle wie obige Abbildung, mit Matratze, Kissen, einschläfr. M. 20, zweischläfr. M. 25. Versand b. freier Verpackung, geg. Nachn. Umtausch oder Rücksendung gestattet.

**Ungarische Bettenfabrik** mit elektr. Betrieb in Hamburg J. 3. Preisl. frei! Zahlr. Nachbestellungen.



„Bessere Akkordeons“  
**Wilhelm Lauka**  
Gera Reuss No. 29  
Harmonikafabrik.  
Akkordeons schon von M. 1,50 an.  
Preislisten umsonst und portofrei.



Jeder Mensch hat sein Steckenpferd - meins ist

# Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. RADEBEUL.

Denn nur diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut, blendend schönen Teint und beseitigt Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten. A Stück 50 Pfg. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

← Zweiertei. →



„Haben Sie schon gehört? Herr v. Knebel-Döberitz fordert im Scherfschen „Tag“, daß die ländliche Jugend nicht vor dem 21. Jahre die Scholle verlassen soll!“

„Was? Mein Junge soll nicht nach Berlin gehn und sich 'n bißchen amüsieren können, bei Hof und Jarbe? Das fehlte grade noch!“

„Aber beruhigen Sie sich, er meint natürlich nur die Profeten!“

„Ja, warum sagen Sie das nicht gleich?? Das ist ja ganz meine Meinung!“